



INITIATIVE  
GESUNDHEITSWIRTSCHAFT  
RHEINLAND-PFALZ

RheinlandPfalz



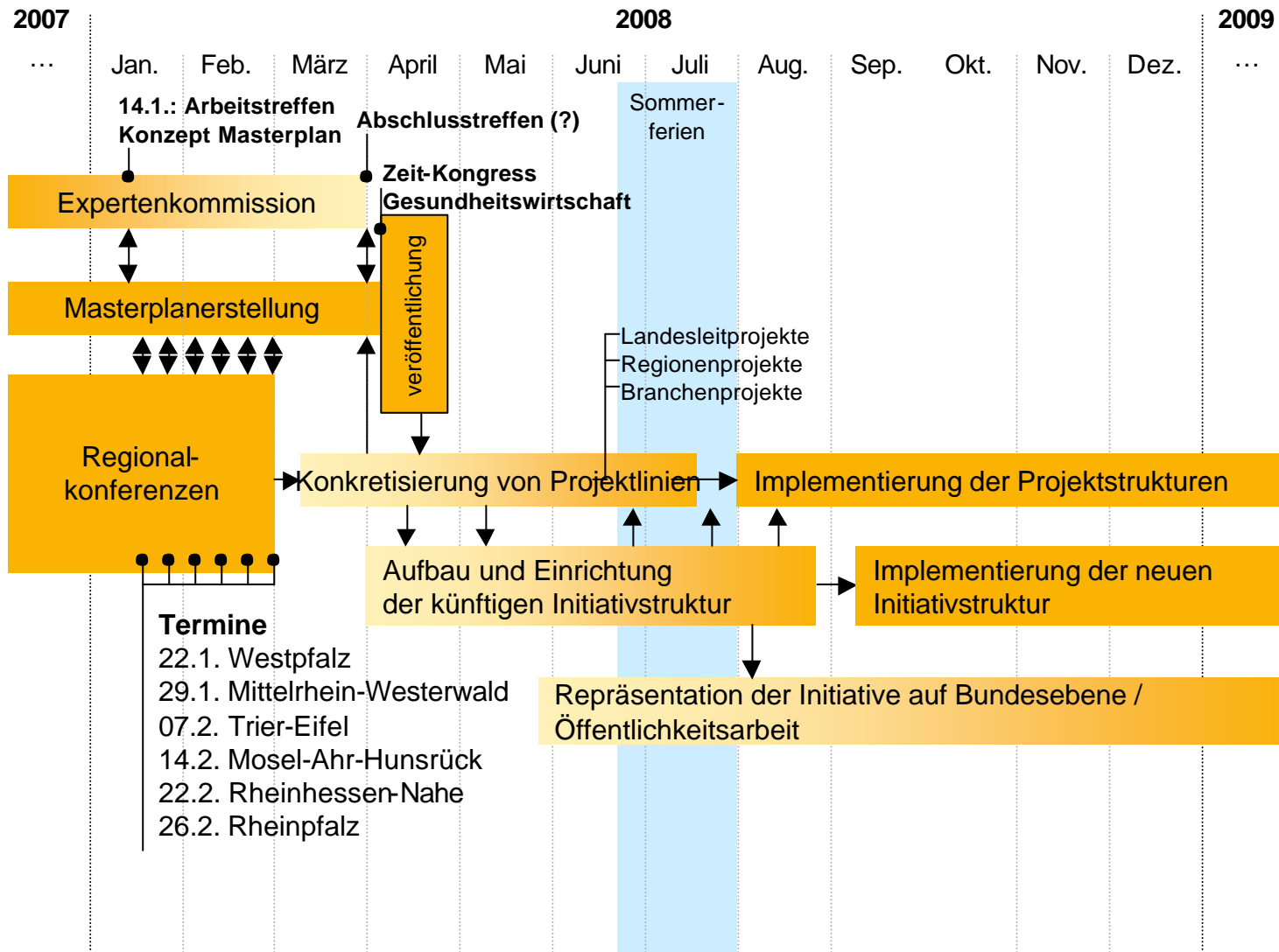
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen  
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

## Ziele Initiative Gesundheitswirtschaft

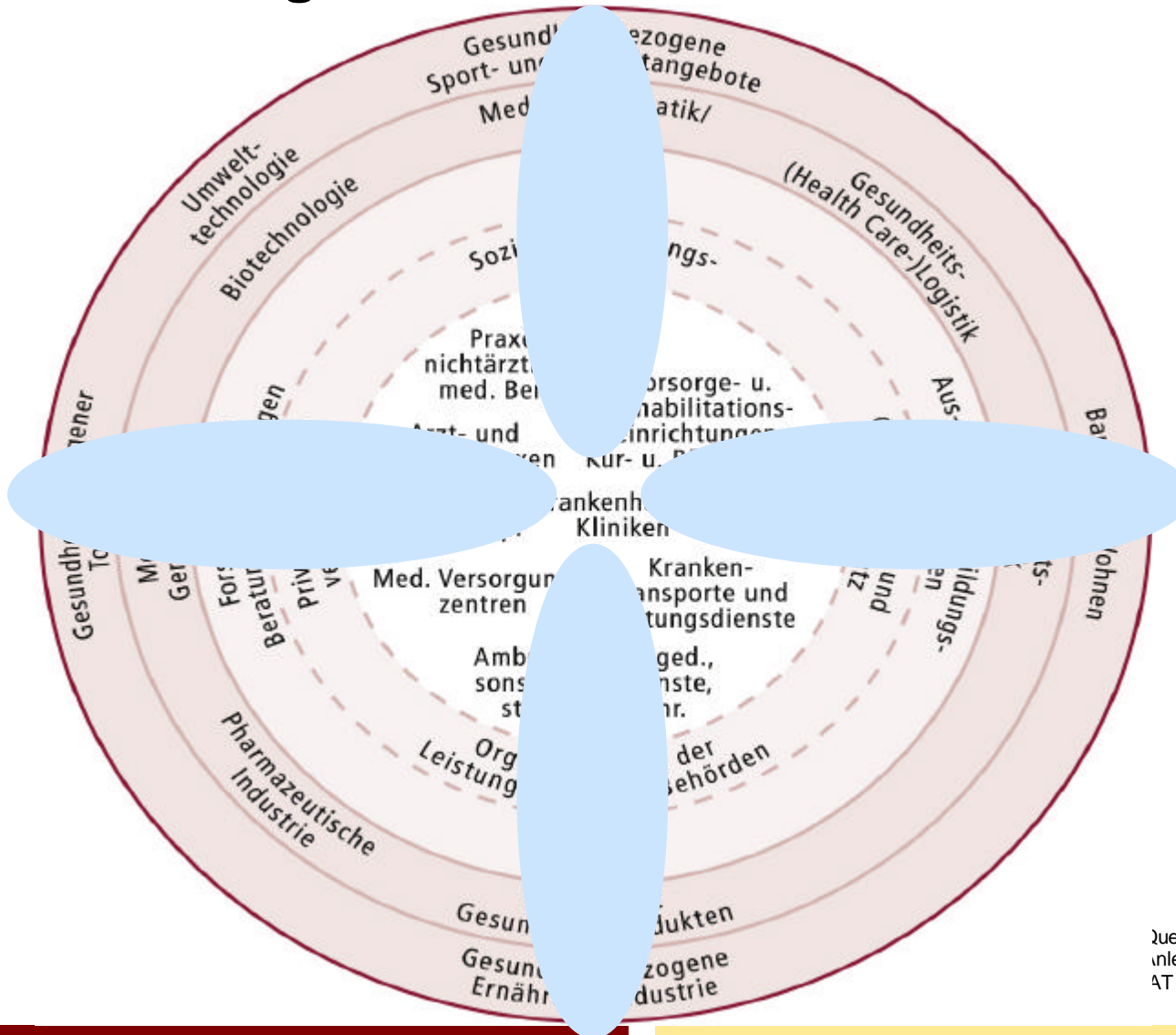
- Wachstumspotenziale der Gesundheitswirtschaft für Rheinland-Pfalz erschließen
  - Stärkung des Wirtschafts- und Beschäftigungsstandortes
  - Schaffung zukunftsorientierter Arbeitsplätze
  - Entwicklung der Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz als Leitbranche
- Erarbeitung eines Masterplans, der dem Land Rheinland-Pfalz und seinen Regionen mögliche Handlungsfelder aufzeigt.



# Zeit- und Ablaufplan Initiative Gesundheitswirtschaft



# Umfang der Gesundheitswirtschaft



Quelle: Inmit in  
Anlehnung an  
IAT (2004)



Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen  
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

## Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz

- Fast 13.000 Anbieter  
→ diese erwirtschaften rund 8,2 Mrd. Euro und damit fast 10 Prozent der rheinland-pfälzischen **Bruttowertschöpfung**.
- Rund 211.300 **Beschäftigte** – fast jedes sechste Beschäftigungsverhältnis ist in der Gesundheitswirtschaft begründet.
- Im Zeitraum 1998 bis 2005 rund 19.700 **neue Beschäftigungsverhältnisse** - soviel wie in keinem anderen Wirtschaftszweig.
- Rund 11,2 Mrd. Euro **Gesundheitsausgaben** – und damit 11,7 Prozent des gesamten Bruttoinlandsproduktes.



# Gesundheitsbezogener Tourismus

- hohes Beschäftigungsvolumen
- Beschäftigungsdynamik
- große Wirtschaftskraft
- Standortstärken-Potenzial: Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaft für das Segment Natur- und Aktivurlaub
- hohe Marktbedeutung und Dynamik
- Aber: Verschärfter Wettbewerb => Destinationsmarketing wird wichtig



# Masterplan Gesundheitswirtschaft

## Chancen für gesundheitsbezogenen Tourismus



- Wertewandel zu mehr Gesunderhaltung
- Wachstumspotenziale durch gezielte Präventionsprogrammen
- zielgruppenorientierte Ansprache und Ausrichtung von Produkt und Dienstleistung
- Steigerung der Lebensqualität
- Wesentliches Kennzeichen des Masterplans: Förderung und Erhalt der Gesundheit => damit nimmt gesundheitsbezogener Tourismus einen wichtigen Stellenwert ein



## Handlungsempfehlungen der Expertenkommission im Bereich Prävention und Vitalität sowie Barrierefreiheit

- Entwicklung und Vermarktung von gesundheitsfördernden Angeboten durch zielgruppen- und umfeldorientierte Vermittlung von Gesundheitswissen
- Definieren und Einführen von Qualitätskriterien um Akzeptanz und Orientierung zu fördern
- Einrichtung eines Lotsensystems
- Gesundheitsort als „Marke“ etablieren



## Projektskizzen in den Regionalkonferenzen

- Profilierungsansätze als Gesundheitsregion
  - **B**ewegung, **E**rnährung, **N**atur
  - Vermarktung kooperierender Kurorte und Regionen
  - Qualitätsoffensive Tourismus
  - Förderung barrierefreier Tourismus
  - Gesundheitsmanagement
  - Fit for Job, fit für den Alltag
  - u.v.a



## Fazit

- Durch Verzahnung der Angebote können Vernetzungen entlang der Wertschöpfungskette organisiert werden.
- Tätigkeitsfelder werden sich weiter entwickeln und in neue Berufsprofile münden
- Diagnostik stärkt Rolle des Gesundheitstourismus
- Gesundheitstourismus profitiert von einer stärkeren Personalisierung der Präventionsangebote
- Chance, ein Alleinstellungsmerkmal im Bereich Wellness (Erholung), Medical Wellness (Prävention/Behandlungsunterstützung) und mentale Wellness mit rlp Ausrichtung zu entwickeln



## Initiative Gesundheitswirtschaft



Danke für Ihre  
Aufmerksamkeit!



Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen  
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau